

# **Kirchliche Nachrichten**

**Zehdenick und Krewelin**

**Dezember 2014/Januar 2015**

## Liebe Gemeinde!

---

Ich kann nicht über meinen Schatten springen!

Dafür ist der Mensch nicht gebaut.

Manche Sachen gehen einfach nicht. Sie sind unmöglich.

Der Schatten liegt da. Vor unseren Füßen breitet er sich aus und er gehört zu uns. Was wir auch tun, er ist da. Wie wir uns bewegen – der Schatten zeichnet alles nach. Jede Bewegung, jeden Schritt –

Wir werfen Schatten. Das heißt wir sind da.

So wie wir sind – und das ist gut so. Wir werden wahr genommen.

Ja - manche meinen sogar, sie würden uns erkennen, nur wenn sie unseren Schatten sehen.

Das ist wahr: wir können nicht über unseren Schatten springen. Wie unser Schatten gehören so viele Dinge zu uns, die wir nicht überwinden können. Sie gehören zu uns: Werte und Vorstellungen, was uns gefällt oder wichtig ist, was wir erlebt oder erlitten haben, wie wir die Welt sehen, wie wir uns eingerichtet haben. Auch unsere Kompromisse. All das bildet unseren Schatten.



Manchmal scheint es uns vielleicht so, dass Gott verlangen würde, dass wir über unseren Schatten springen.

Wir wissen ja auch selbst, was in unserem Leben dringend anders

werden muss, weil es vor Gottes Augen nicht bestehen kann. Wir wissen, wir müssen uns ändern.

Aber wir können eben nicht ... - es ist so schwer. Ist es vielleicht unmöglich?

Du musst gar nicht über deinen Schatten springen!

Was, wenn du dich einfach nur umdrehst!?

Dann ist das Licht nicht mehr hinter Dir.

Wenn du dich umdrehst, ist da gar kein Schatten mehr vor dir! Dann bist Du schon auf der richtigen Seite deines Schattens. Dein Schatten ist hinter dir.

Da, aber nicht mehr im Weg.

Vor dir das Licht. Einladend und warm. Vor dir der Weg, klar und ungetrübt.

Es ist eine Frage, woher das Licht kommt. Es ist die Frage, wie wir uns anleuchten lassen.

Die Adventszeit will uns Zeit geben, uns auf das Licht einzustellen. Richtung zu finden. Unser Gott will Licht auf unserem Weg sein. Er ruft uns an und wir dürfen uns zu Ihm wenden, wir können unseren Schatten hinter uns lassen.

Eine gesegnete Adventszeit wünscht Ihnen Ihr Pfarrer Andreas Domke



## Gottesdienste

Die Gottesdienste feiern wir im Kirchsaaal.

Kinder-GD(nicht in den Ferien) wird angeboten.

Im neuen Kirchenjahr sind unsere Gemeinden im Kirchenkreis Oberes Havelland gebeten, sich an der Erprobung der neuen, veränderten Textordnung für die Gottesdienste zu beteiligen. Deswegen sind zur Information für jeden Sonntag die Predigttexte angegeben.

### Dezember

30.11.	1.Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst 56. Aktion „Brot für die Welt“ 5000 Brote	Pfr. Domke Konfi`s
07.12.	2. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Hoheslied 2,8-13	Pfr. Domke Sängerkinder
14.12.	3. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst Lukas 11,2-6	Lektorin Wenk Blockflötenkreis
21.12.	4. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst Austeilung Friedenslicht Bethlehem Philipper 4,4-7	Pfr. Domke
24.12.	Heiligabend <b>Wesendorf</b> <b>Stadtkirche</b>	14.00 Uhr 15.00 Uhr	Krippenspiel Krippenspiel	Pfr. Domke + Konfis Diakon J. Kerner Bläserchor
		17.00 Uhr	Christvesper	Pfr. Domke Chor
	<b>Kirchsaaal</b>	22.30Uhr	Christnacht	Pfr. Domke
25.12.	1. Weihnachtstag Christl. Seniorenheim	10.00 Uhr	Gottesdienst Kolosser 2,3-10	Pfr. Domke Bläserchor
26.12.	2. Weihnachtstag	10.00 Uhr	Singegottesdienst	Pfr. Domke C. Fülle-Bormeister
28.12.	1.So. d. Weihnachtszeit	10.00 Uhr	Gottesdienst Galater 4,1-7	Pfr. Domke
31.12.	Altjahresabend	16.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Prediger 3,1-15	Pfr. Domke

## Januar

01.1. Neujahr Christl. Seniorenheim	16 Uhr	Gottesdienst Lukas 4,16-21	Pfr. Domke
04.1 2. So. d.. Weihnachtszeit	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Jesaja 61,1-11	Pfr. Domke
11.1. 1. So. n. Epiphantias	10 Uhr	Gottesdienst Johannes 1,29-34	Pfr. i.R. Riemann Bläserchor
18.1. 2. So. n. Epiphantias	10 Uhr	Gottesdienst 2.Mose 33,17b-23	Pfr. Domke
25.1. letzter So. n. Epiphantias	10 Uhr	Gottesdienst Johannes 12,32-36(-41)	Pfr. Domke

### Gottesdienste in den Seniorenheimen

im Christlichen Seniorenheim „Viktoria Luise“:

1. Weihnachtstag, den 25. Dezember, 10 Uhr (Foyer)

Neujahr, 1.Januar, 16 Uhr (Foyer)

am Samstag, den 24.Januar 10 Uhr

im AWO-Seniorenzentrum „Havelpark“:

am Heiligabend, den 24.Dezember, 10.00 Uhr

am Donnerstag, den 22. Januar, 9.45 Uhr

### Besondere Kollekten im Gottesdienst

14.12. Ärzte für Afrika (*nach Entscheidung GKR*)

01.01. Kirchenkreis für Aktion Sühnezeichen Friedensdienste  
(nach Entscheidung KK)

### Bitte um Mithilfe

- Wer zu Veranstaltungen der Gemeinde abgeholt werden möchte, melde sich bitte im Kirchenbüro oder bei unserem Pfarrer.
- Sagen Sie uns bitte, wer im Krankenhaus liegt oder wer einen Besuch wünscht – nur so können wir als Gemeinde reagieren.
- Im Christlichen Seniorenheim gibt es viele Menschen, die sich über einen Besuch freuen würden. Wenn Sie Zeit und Lust haben, hin und wieder vorbeizukommen, melden Sie sich bitte im Büro der Verwaltung (03307/4682-160).

### Selbsthilfegruppe der Trockenen Alkoholiker

montags 18 Uhr: 1. und 15. Dezember / 5. und 19. Jan. im Gemeinderaum

Der Redaktionsschluss für den kommenden Gemeindebrief ist am 15.01.2015

## Die regelmäßigen Treffen, Kreise und Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde

---

### Was?

(Ferien ausgenommen)

### Wann?

### Wo?

#### Musik

Singstunde für Kinder	Freitag	15.30 Uhr	Winterkirche
Kirchenchor	Dienstag	19.00 Uhr	Kirchsaal
Bläserchor	Mittwoch	19.00 Uhr	Kirchsaal
Flötenkreis (5.12., Jan n. Absprache)	Freitag	19.00 Uhr	Kirchsaal

#### Kinder

Krabbelgruppe	Montag	09.00 Uhr	Winterkirche
Christenlehre (1. Klasse)	Montag	13.00 Uhr	Kathagenstr.
Christenlehre (2.- 3. Klasse)	Montag	14.15 Uhr	Kathagenstr.
Christenlehre (4.- 6. Klasse)	Montag	15.15 Uhr	Kathagenstr.
Kinderkirche ( für 4- 6Jährige) (13.Dezember/17. Januar)	Samstag	10.00 Uhr	Winterkirche

#### Jugendliche

Konfi- Treff	Dienstag	17.00 Uhr	Winterkirche
Junge Gemeinde	Freitag	19.00 Uhr	Pfarrhaus#

#### Weitere Veranstaltungen

<b>Bibelgesprächskreis</b> (nicht am 10.+24.+31.12./14.1+4.2)	Mittwoch	19.00 Uhr	Pfarrhaus
--	----------	-----------	-----------

In diesem Kreis wird der Predigttext des folgenden Sonntags besprochen. Welcher Text das jeweils ist, entnehmen Sie bitte der Gottesdienst-Tabelle.

<b>Seniorenachmittag</b> (10.Dezember und 21.Januar)	Mittwoch	14.00 Uhr	Winterkirche
---	----------	-----------	--------------



## Konzerte

---

Stadtkirche Zehdenick

**Mittwoch, 10. Dezember, 19.30 Uhr**

**Advents-Konzert**

der Evangelischen Schule Neuruppin  
und  
des Orchesters der Kreismusikschule  
Ostprignitz-Ruppin

Stadtkirche Zehdenick

**Sonntag, 7. Dezember 17 Uhr**

**Advents-und Weihnachtsmusik im Kerzenschein**

u.a. Werke von M. Praetorius, Joh. Seb. Bach und D. Buxtehude

Solisten und Instrumentalisten  
Kirchenchor  
Leitung Dr. Klaus Jürgen Gundlach

Christliches Seniorenheim „Viktoria Luise“

**Freitag, 12. Dezember 16 Uhr**

**Flötenmusik**

Advents-und Weihnachtslieder  
zum Hören und Mitsingen

Blockflötenkreis



## **GKR aktuell**

Für das Besetzungsverfahren unserer offenen Kirchenmusiker-Stelle gibt es folgenden Zeitplan: wir haben mit dem Kirchenkreis die Formulierung der Stellenausschreibung abgestimmt und die Ausschreibung wird im Januar 2015 im Amtsblatt erscheinen. Dieses Datum ergibt sich aus den Erscheinungsterminen und Anzeigefristen der wichtigen Kirchenmusikzeitschriften, in denen wir bis Februar auch unbedingt die Stellenausschreibung platzieren möchten. Das Ende der Bewerbungsfrist wird so Ende Februar sein und wir hoffen, im März/ April Bewerbungsgespräche führen zu können. Diese Zeitschiene bedeutet, dass wir noch ein wenig Geduld bezüglich der Neubesetzung der Stelle haben müssen. Allerdings haben sich für viele musikalische Gruppen gute Vertretungen ergeben. Der Chor wird vertretungsweise von Dr. Gundlach aus Templin geleitet, Luise und Karin Wenk leiten den Blockflötenkreis und Katrin Domke probt mit den kleinen Sängerkindern. Allen, die sich hier neben ihren „normalen“ Aufgaben extra engagieren, damit die Musikkreise auch in der Vakanzzeit weiterbestehen, sei ganz besonders herzlich gedankt.

Der Ausschuss „Gemeindearbeit“ des GKR hat für das nächste Jahr bereits die „besonderen“ Gemeindeaktivitäten geplant. Ich möchte Ihnen hier schon ein paar wichtige Termine für das erste Halbjahr nennen, die man sich im neuen Kalender vormerken kann:

Am 23. Januar wird es einen Afrika-Abend geben, in dem Jörg Kerner über seine letzte Reise nach Tansania berichten wird. In der Fastenzeit sollen 6 Themenabende stattfinden und vom 8.-10. Mai werden wir zu einer Gemeinderüstzeit nach Himmelpfort fahren, wozu Sie schon jetzt herzlich eingeladen sind.

Diese und weitere Aktionen werden dann im Einzelnen noch einmal in den Kirchlichen Nachrichten bzw. über Aushänge und im Internet bekannt gemacht.

*Albrecht Schütze*

## **Synode**



Am 08.11.2014 war Zehdenick Gastgeber der Herbstsynode 2014. Diese wurde mit einem Gottesdienst in unserer Stadtkirche eröffnet. Danach fanden sich 76 anwesenden Synodalen in unserem Kirchsaal zur Beratung ein. Zu Beginn richtete der stellvertretende Bürgermeister unserer Havelstadt Grußworte an die Synodalen. Superintendent Simon

berichtete über die Klausurtagung des Kreiskirchenrates.

Viel Zahlenmaterial galt es zu sichten, zu diskutieren und zu beschließen. So konnte dem Jahresabschluss 2012 zugestimmt werden. Der Jahresabschluss

2013 musste wegen einem fehlenden Posten vertagt werden. Der Haushaltsplan 2015 wurde mit einem Gesamtumfang von 3,74 Mio. € beschlossen.

In unserer Grundordnung Artikel 33 heißt es:

*Mehrere Kirchengemeinden können dauernd zu einem Pfarrsprengel verbunden werden.*

Durch den Strukturausschuss wurde der Vorschlag unterbreitet in der Mittelregion 5 Pfarrsprengel zu bilden: Gransee, Löwenberger Land, Zehdenick, Liebenwalde und Lindow. Dieses ist vor allem für die zukünftige Stellenplanung und Ausschreibung von Pfarrstellen notwendig. Bei der Zuordnung der Gemeinden zu den Pfarrsprengeln wurden die Gemeinden vorher angehört. Die exakte Zuordnung kann noch korrigiert werden. Diesem Vorschlag wurde von der Synode statt gegeben.

Das bedeutet für uns:

Im Moment bilden wir gemeinsam mit der Gemeinde Krewelin einen Pfarrsprengel. Jede Gemeinde hat einen eigenen Gemeindegemeinderat, beide Gemeinden werden von einem Pfarrer betreut.

Voraussichtlich wird es in Zukunft einen großen Pfarrsprengel Zehdenick geben, der sich von Bredereiche, Dannenwalde über Marienthal, Tornow bis nach Bergsdorf und Kleinmütz erstreckt und von zwei Pfarrern (derzeit 2,5, Pfarrstellen) betreut wird.

Wie sich diese große Aufgabe langfristig lösen lässt, ist jetzt noch unklar. Es werden weiter notwendige Gespräche innerhalb dieser Region geführt und schließt eine enge Zusammenarbeit der Pfarrer und eine große Flexibilität der Gemeindeglieder ein.

Zu einem regelrechten Abstimmungs-marathon kam es noch einmal bei der Beschlussfassung zur Geschäftsordnung der Kreissynode. Über mehr als 13 Änderungsanträge galt es abzustimmen. Es war schon eine Herausforderung hier den Überblick zu behalten. Als Ergebnis wurde die neue Geschäftsordnung, die am 01.01.2015 in Kraft tritt, beschlossen.

Durch den Weggang von Herrn Großer, konnte eine Stelle im Kreiskirchenrat neu besetzt werden. Frau Karin Wenk erklärte sich bereit, als Nachfolgerin zu kandidieren und wurde einstimmig von der Synode gewählt. Mit viel Applaus wurde ihr das Ergebnis bekanntgegeben.

So wie die Synode mit einem Gotteslob begann, so wurde sie mit dem gemeinsamen Lied „Großer Gott wir loben Dich“ beendet.

Allen Synodalen, die sich an einem herrlichen, sonnigen Herbsttag die Zeit genommen haben, die Probleme unserer Kirchengemeinden zu bedenken, an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön! Unsere Kirchengemeinde wurde von Fr. Wenk, Fr. Rudnick, Hr. Reißmann und Pfr. Domke vertreten.

Ein herzliches Dankeschön an Frau Wenk für ihre Bereitschaft im Kreiskirchenrat mitzuarbeiten. Somit ist unsere Gemeinde mit zwei Mitgliedern wieder gut vertreten. Wir wünschen Ihr bei der Erfüllung dieser neuen Aufgabe Gottes Geist und Segen.

*Carmen Rudnick*



## 5000 Brote – Konfis backen für Brot für die Welt \_\_\_\_\_



auch wir sind als Konfirmandengruppe bei dieser bundesweiten Aktion dabei.

Mit Unterstützung der Bäckerei Jahn machen wir uns daran und werden zum 1. Advent Brote und Plätzchen backen und im Gottesdienst gegen eine Spende für **Brot für die Welt** anbieten.

Wir werden den ganzen Sonnabend zusammen sein. Wir machen uns die Hände „schmutzig“ und wir werden erfahren, wie kostbar Brot und Lebensmittel für uns und Menschen in anderen Teilen der Welt sind.

Am 1. Advent startet die **56. Aktion Brot für die Welt** unter dem Motto „Satt ist nicht genug“. Wir werden dazu etwas von unserem Projekt-Tag in den Gottesdienst einbringen.

!

*Andreas Domke*

### Friedenslichtaktion 2014

Friede sei mit dir – Shalom – Salam

Unter diesem Motto steht die Friedenslichtaktion 2014, an der wir uns als Gemeinde auch in diesem Jahr wieder beteiligen wollen.

Jedes Jahr entzündet ein Kind das Friedenslicht an der Flamme der Geburtsgrötte Christi in Betlehem. Mit der Weitergabe des Friedenslichtes durch Pfadfinderinnen und Pfadfinder in alle Teile unserer Welt soll ein klares Zeichen für Frieden und Völkerverständigung gesetzt werden.

Am 3. Advent kommt das Licht nach Berlin und in einem Aussendungsgottesdienst wird es an die Gemeinden weitergegeben.

Dorthin starten wir am Nachmittag des 3. Advent (14. Dezember) mit einem Kleinbus, um das Friedenslicht in unsere Gemeinde zu holen. An dieser Stelle geht eine herzliche Einladung an diejenigen, die Lust haben, mitzufahren.

Anmeldungen dazu bitte bei mir (Tel. 03307/311192) oder im Kirchenbüro.

Das Friedenslicht wird in unserem Gottesdienst am 4. Advent an die Gemeinde weitergegeben. Wer das Licht mit nach Hause nehmen möchte, sollte eine Kerze mit einem entsprechenden (windgeschützten) Gefäß mitbringen.



*Elke Kurze*

# EIN MENSCH MIT MONDSCHHEIN IM HERZEN

Es gilt als das Lieblingslied der Deutschen: „Der Mond ist aufgegangen“. Wer aber ist Matthias Claudius, der dieses wunderbare Abendlied geschrieben hat? Ein Zeitgenosse, Graf Friedrich von Stolberg, beschreibt ihn treffend: „Er ist ohn allen Falsch und hat immer Mondschein im Herzen.“ Das Leben des Dichters ist durch eine bemerkenswerte Unabhängigkeit gegenüber dem Zeitgeist geprägt und durch eine Lebensklugheit, die ihn vor einem aufgesetzten Getue bewahrt und zu echter Mitmenschlichkeit befähigt.

Matthias Claudius wird am 15. August 1740 geboren als Sohn des Pfarrers von Reinfeld. Als drei seiner Geschwister sterben, steht der Zehnjährige fassungslos dem Geheimnis des Todes gegenüber. Immer wieder wird er ihm begegnen. Auch ist er selbst keineswegs von eiserner Gesundheit. Ein Lungenleiden macht ihm zeitlebens zu schaffen. Ein Theologiestudium in Jena bricht er ab.

Er wechselt über in die Rechtswissenschaften. Viele Jahre weiß er nicht, was aus ihm werden soll. Endlich finden wir den 28-jährigen Spätentwickler plötzlich in Hamburg wieder. Er ist jetzt Redakteur bei den „Adreß-Comptoir-Nachrichten“. Ausgerechnet unter dem äußeren Druck von Terminen und spröder Nachrichtenweitergabe findet Claudius zu seiner eigenen unverwechselbaren Sprache. Nach gut zwei Jahren übernimmt er die Redakteursstelle bei einer neu gegründeten Zeitung in Wandsbeck, einem Dorf vor den Toren Hamburgs. Claudius gibt dieser Zeitung sein Gepräge und verleiht ihr einen hohen lite-

rarischen Rang, indem er führende Leute wie Goethe, Lessing und Herder zur Mitarbeit gewinnt. „Der Wandsbecker Bote“: Das ist nicht nur der Titel der Zeitung, das wird sozusagen das Markenzeichen von Claudius.

Ab 1775 gibt Claudius auf eigene Rechnung insgesamt sieben Bände seiner „Sämtlichen Werke“ heraus eben unter dieser Selbstbezeichnung. Bunt gemischt finden sich hier Gedichte und erdachte Briefe, Rezensionen und Dialoge, Bonmots und theologische Abhandlungen. Fortan führt Claudius das Leben eines freien Schriftstellers und Hausmannes. Er sagt von sich, dass er „von Hauptberuf Mensch“ sei. Verstanden und liebevoll unterstützt wird er dabei durch seine Frau Rebecca, eine um 14 Jahre jüngere Zimmermannstochter, mit der er zwölf Kinder hat. 1776 kommt es zu einem Zwischenspiel in Darmstadt. Er ist dort Oberlandkommissar. Aber weil es dort viele Intrigen gibt, treten sie schon nach einem Jahr die Rückreise nach Wandsbeck an.

Im Alter entwickelt sich Claudius vom Schriftsteller zum Briefsteller. Für viele bekannte Größen seiner Zeit wird er zum Freund und Seelsorger. Die letzten Jahre des „Wandsbecker Boten“ verlaufen unruhig und turbulent; es ist die Zeit der Befreiungskriege gegen Napoleon. Schließlich verschlechtert sich sein Gesundheitszustand derart, dass er nach Hamburg in das Haus seines Schwieger-sohnes ziehen muss. Dort schläft Matthias Claudius am 21. Januar 1815 im Kreise seiner Familie friedlich ein. REINHARD ELLSEL

## Kriegslied von Matthias Claudius

1778

's ist Krieg! 's ist Krieg! O Gottes Engel wehre,  
Und rede du darein!

's ist leider Krieg – und ich begehre  
Nicht schuld daran zu sein!

Was sollt ich machen, wenn im Schlaf mit Grämen  
Und blutig, bleich und blaß,  
Die Geister der Erschlagenen zu mir kämen,  
Und vor mir weinten, was?

Wenn wackre Männer, die sich Ehre suchten,  
Verstümmelt und halb tot  
Im Staub sich vor mir wälzten, und mir fluchten  
In ihrer Todesnot?

Wenn tausend tausend Väter, Mütter, Bräute,  
So glücklich vor dem Krieg,  
Nun alle elend, alle arme Leute,  
Wehklagten über mich?

Wenn Hunger, böse Seuch' und ihre Nöten  
Freund, Freund und Feind ins Grab  
Versammelten, und mir zu Ehren krächten  
Von einer Leich herab?

Was hülf mir Kron' und Land und Gold und Ehre?  
Die könnten mich nicht freun!  
's ist leider Krieg – und ich begehre  
Nicht schuld daran zu sein!



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Welcher Mann steht im Garten und weint, wenn draußen warm die Sonne scheint?



## Eisblätterkuchen

Draußen muss es unter 0 Grad kalt sein. Lege Beeren und Blätter in einen Suppenteller und fülle ihn mit Wasser auf. Stelle den Teller über Nacht raus. Am nächsten Morgen ist der Früchtekuchen fertig – natürlich nur zum Anschauen!

Draußen muss es unter 0 Grad kalt sein. Lege Beeren und Blätter in einen Suppenteller und fülle ihn mit Wasser auf. Stelle den Teller über Nacht raus. Am nächsten Morgen ist der Früchtekuchen fertig – natürlich nur zum Anschauen!



## Frostige Festung

Fülle möglichst viele Eimer mit Wasser. Lass sie in einer frostigen Nacht durchfrieren. Dann klopfe das Eis heraus. Türme die Eisbausteine neben- und aufeinander. Je mehr Eimer du gefüllt und herausgestellt hast, umso schneller wächst deine Burg.



Der Hirsch freut sich im Winter vor allem über – ja, was? Löse das Bilderrätsel und du findest es heraus!

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 32,40 Euro, frei Haus):  
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



## Flucht nach Ägypten

Jesus ist geboren – eine frohe Botschaft! Im Stall zu Bethlehem schlafen alle ahnungslos: Der Ochs und der Esel dösen und das Jesuskind hat sich bei seiner Mama eingekuschelt. Nur Joseph schläft unruhig. Im Traum warnt ihn

ein Engel vor den Soldaten des

Herodes. Er weckt Maria:

„Wir müssen hier weg!“

Die beiden packen

schnell alles zusammen

und laufen mit dem Esel

zur Grenze nach Ägypten.

Die ganze Zeit trägt der

Esel geduldig die Last. Bis Jesus in Ägypten

in Sicherheit ist. Als die Soldaten in dieser

Nacht in den Stall von Bethlehem treten, ist

niemand mehr da. *Nach Matthäus 2, 13-23*



Vom Himmel fällt's,  
tut sich nicht weh.  
Ist weiß und kalt,  
das ist der ...

Auflösung: Futter



## Basteln im Advent

---



Am 12.12.2014 wollen wir Euch gern zum Adventsbasteln einladen. Von 15.00 Uhr- 17.00 Uhr erwarten wir Kinder (gern auch in Begleitung) zum Basteln und Backen, in der Winterkirche der Stadtkirche.

Wir freuen uns,  
K. Domke, C. Schütze und K. v. Iven

## Rückblick vom Martinstag

Die Kirche war voll, Kinder und Erwachsene mit verschiedensten Laternen erlebten wie die 5a der Havelland-Grundschule auf das Martinsfest einstimmte. In einer Projektwoche Anfang November hatten die 16 Schüler und Schülerinnen mit ihrer Lehrerin Frau Bormeister und Pfarrer Andreas



Domke sich auf das Martinsfest vorbereitet. Nun stellten sie ihre Lieder und ein Pantomimen und Schattenspiel vor. Anschließend ging es der Martinsreiterin hinterher durch die Stadt zum Klosterhof, wo der katholische Pfarrer Höhle begleitet vom Bläserchor den Abschluss gestaltete.

*Die 5a der Havelland-Grundschule gestaltete das Martinsfest in der Kirche*

**Ich wünsche Euch frohe und gesegnete Weihnachten sowie alle guten Wünsche fürs neue Jahr.  
Eure Katechetin Kerstin von Iven**

## Nachrichten aus Krewelin im Dezember & Januar \_\_\_\_\_

### Gottesdienst und Termine



Heiligabend, 24. Dez. um 15.30 Uhr

**Christvesper**

Dienstag, 2. Dezember um 14. Uhr

*Seniorennachmittag*

Sonntag, 24. Januar 17 Uhr

**Gottesdienst**

Dienstag, 6. Januar um 14 Uhr

*Seniorennachmittag*



### Getauft wurde:

Niklas Bernhardt

### Gottes Segen allen, die im Dezember & Januar Geburtstag haben!

#### **Besonders gratulieren wir am:**

- 07.12. Anni Jungblut zum 90.
- 08.12. Werner Schley zum 75.
- 30.12. Klaus Hempe zum 80.
- 06.01. Ursula Müller zum 83.
- 12.01. Ernst Petrich zum 75.
- 15.01. Ilse Kupinke zum 88.
- 16.01. Anneliese Wiese zum 91.



## **Nachrichten aus Krewelin im Dezember & Januar \_\_\_\_\_**

Am 26. Oktober haben wir in einem Gottesdienst den Abschluss der Bauarbeiten an unserer Kirche gefeiert. An diesem Sonntag standen zwar noch die Gerüste, das Ende war aber in greifbarer Nähe. Am 5. November schließlich wurde die Bauabnahme gemacht. Die Gerüste sind nun abgebaut und es ist lediglich noch die Wand hinter dem Altar und unter der Orgel zu streichen. Die Kirche erstrahlt nun in neuem Glanz. Manche haben sich schon daran gewöhnt – die Balken sind nun grau (früher waren sie rotbraun). Unsere Spendenaktion „Fachleute gesucht“ hat etwa 20 Fachleute angesprochen und 1400 Euro eingebracht – herzlichen Dank. Möglicherweise werden wir auch dank dieser Unterstützung noch die Möglichkeit haben, den Westgiebel über dem Eingang zu reparieren.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die bei den Bauarbeiten mitgedacht und mitgemacht haben. Freuen wir uns an dem schönen Bau unserer Kirche. Füllen wir sie wieder mit Leben. So wie am 26. Oktober, als wir zudem auch noch Niklas Bernhardt im Gottesdienst getauft haben.

*Andreas Domke*

## **Gebetswoche der Allianz aller Christen**

Zum 168. Mal lädt die 1846 gegründete weltweite Bewegung der Evangelischen Allianz vom 12. –19. Januar 2014 zur Internationalen Gebetswoche ein. Unter dem Motto „Mit Geist und Mut“ organisiert und gestaltet die Kirchengemeinde Zehdenick mit der „Oase“ (Baptistengemeinde Templin) und der Katholischen Gemeinde Zehdenick mehrere Gebetsabende. Die Allianzgebetswoche findet in mehr als 25 Ländern Europas sowie in Ländern anderer Kontinente statt. Allein in Deutschland werden sich etwa 300.000 Christen in ca. 1.100 Orten aus den unterschiedlichsten Kirchen und Gemeinden versammeln, um im Gebet Verbindung zu Gott und untereinander zu suchen und Anliegen aus Politik und Gesellschaft zu benennen. Besonderer Schwerpunkt ist das Gebet für die eigene Region, die verschiedene christliche Gruppen miteinander verbindet. Für die Kirchengemeinde Zehdenick wird Hr. Kerner mit „Mitreitern“ aus der evangelischen Kirchengemeinde einen Abend übernehmen und besonders gestalten. Genauere Termine werden im Gottesdienst abgekündigt und hängen dann im Schaukasten aus.

*Jörg Kerner*

# Jahreslosung 2015



**Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob. Röm 15,7 (L)**

## GOTT HAT UNS ALLE GESCHAFFEN

Eine Grundschullehrerin fragt ihre Klasse im Religionsunterricht: „Wer von euch möchte später einmal in den Himmel kommen?“ Alle Kinder melden sich. Nur Jonas nicht. Da wendet sich die Lehrerin erstaunt an ihn und fragt: „Was ist los, Jonas, möchtest du nicht?“ Der Junge antwortet: „Natürlich will ich in den Himmel kommen – aber doch nicht mit den Typen da!“

Was der Witz auf flapsige Weise ausdrückt, ist im Grunde ein ernstes Problem. Die Lehrerin, jedenfalls wenn sie eine gute Lehrerin ist, wird über die Aussage von Jonas erschrocken sein. Denn die Lehrerin ist doch für alle Kinder ihrer Klasse da. Wenn schon eine gute Lehrerin über solch einen Jonas erschrocken ist, wie sehr wird dann erst Eltern das Herz bluten, wenn eines ihrer Kinder – nennen wir es wieder Jonas – er-

klärt: „Ralf darf nicht mehr zu unserer Familie gehören. Denn Ralf hat was Schlimmes ausgefressen. Er soll nicht mehr zu uns kommen!“

Leider mag es hin und wieder einen Lehrer geben, der es fertigbringt, einzelne Schüler auszugrenzen und fertigzumachen. Und es kommt leider auch immer wieder vor, dass sogar Eltern mit ihren Kindern brechen, dass sie den Ralf aus ihrem Leben verbannen wollen, weil er nicht so fühlt, denkt oder handelt, wie sie es von ihm erwarten.

Aber es gibt einen, der kann das nicht. Das ist Gott. Gott hat uns alle geschaffen, den Jonas und den Ralf. Beide sollen zu seiner Familie hier auf der Erde gehören. Und beide sollen in den Himmel kommen. Woher nehmen wir dann das Recht, andere auszugrenzen? REINHARD ELLSEL



## Rückblicke:

---



### **Bibelkabinett-Rückblick**

Exkursionen gehören zur guten Abwechslung im Konfi-Alltag.

Am 11. Oktober haben wir uns ins Bibelkabinett nach Berlin aufgemacht. Einen ganzen Vormittag



ging es dabei um das Buch der Bücher. Woher es kommt, wie es geschrieben wurde, wie es übersetzt und vervielfältigt wurde. Wir konnten selber schreiben und drucken, übersetzen und staunen, wie vielfältig die Bibel durch die Jahrhunderte gegangen ist.

### **Gottesdienst an frischer Luft – Kannenburg**

Was für ein wunderschöner Ausflug! und das Wetter! Die Musik und überhaupt dieser Platz dort an der Kannenburger Schleuse! Dann auch noch dieser Predigttext vom Paradies – es hat irgendwie alles gepasst! Der



Herbstgottesdienst zu Gast beim Gastwirts-Ehepaar Berlin war ein schönes Ereignis in diesem Herbst. Viele hatten die Gelegenheit genutzt und waren schon zum Mittagessen vorausgefahren, andere hatten sich in den gemieteten Bus einladen lassen. Wieder andere waren sogar mit dem Boot hinausgefahren. Und manche, die davon gar nichts wussten, ließen sich als ganz normale Ausflugsgäste von diesem Gottesdienst ansprechen und meinten: „Wir hätten etwas verpasst, wenn wir früher gegangen wären.“ Und das Schönste ist - wir sind eingeladen, am 6.9.2015 wieder zu kommen.

# Rückblicke

---



*Themenabend „Fair leben“*



*Erntedankfest in Wesendorf*



## Freunde Gottes –

### Bilder von Gemeinde im Neuen Testament – Teil 6

*Das sichtbare und auch das geistliche Grundgeschehen, das mit den Begriffen »Kirche« und »Gemeinde« angezeigt wird, beschreibt das Neue Testament in sich ergänzenden Bildern. In einer kleinen Reihe sollen in diesem Jahr einige dieser Bilder beleuchtet werden.*

Selten begegnet in den Überlegungen zu Gemeinde und Kirche das Bild der „Freunde Gottes“. Schon im Ersten Testament werden Abraham und Mose „Freund Gottes“ genannt (2 Chr 20,7; 2. Mose 33,11 wörtlich: „Und es redete JHWH mit Mose Angesicht in Angesicht, so wie ein Mann mit seinem Freund redet“). Im Neuen Testament geht diese Tradition weiter. Auch Jesus nennt seine Jünger Freunde (Lk 12,4; Joh 15,13; vgl. Lk 11,5–9; Joh 11: Lazarus, Maria und Marta als Freunde Jesu; Joh 3,29: Johannes der Täufer als Brautführer und Freund). UND: Von seinem „Freund“ Judas wird Jesus aber verraten und ausgeliefert (Mt 26,50).

Theologisch und geistlich herausragend sind die Worte des Evangeliums nach Johannes im 15. Kapitel: „Das ist mein Gebot: Dass ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe. Niemand hat größere Liebe als wer sein Leben einsetzt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete. Ich nenne euch nicht mehr Knechte, denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich euch alles kundgetan habe, was ich von meinem Vater gehört habe. ... Dies gebiete ich euch: dass ihr einander liebt.“

Jesus hat durch seine Verkündigung in die Gedanken und Pläne Gottes Einblick gewährt, ja, er hat uns „alles“ mitgeteilt, was er vom Vater gehört hat. Weil wir „eingeweiht“ sind in Gottes Wirken und Wollen, ist auch das Halten der Gebote Jesu nicht Sache blinden Gehorsams, sondern verstehendes Tun, ein Handeln aus Einsicht. So ist es auch motiviert. Den Jüngern Jesu – seinen Freunden! – ist eine Qualität des Lebens verliehen, die Johannes in seinem Evangelium „ewiges Leben“ nennt.

Es dürfte reizvoll sein, wenn das traditionelle Wortfeld „Gemeinschaft der Heiligen“ mit diesem „Freundes“-Gedanken verknüpft wird. Die gerufenen „Freunde Gottes“ sind dann alle Lebenden, die hier und jetzt das Wort Gottes hören und das Abendmahl in Brot und Wein nehmen (Gemeinschaft am Heiligen!). Aber es sind die „Freunde Gottes“ auch diejenigen, die gerade leben und zusammen mit ihnen jene, die uns schon vorausgegangen sind zum großen Abendmahl in Gottes Reich (Gemeinschaft der Heiligen!).

„Freunde Gottes“ kommt in dieser Perspektive am Beginn eines Liedes der römisch-katholischen Geschwister vor: „Ihr Freunde Gottes allzugleich verherrlicht hoch im Himmelreich“. Das Rufen Gottes in Jesu Wort und Tat verdichtet ein neues Lied, dessen Strophen stets beginnen: „Damit aus Fremden Freunde werden, ...“. Alle Gerufenen formen das Lob Gottes: „Mit allen Heiligen beten wir dich an. / Sie gingen auf dem Glaubensweg voran / und ruhn in dir, der unsern Sieg gewann! / Halleluja, Halleluja!“ (EG 154, 6).

*Uwe Großer*

## Warum mir Weihnachten gefällt

---



Mir gefallen Menschen, die belastbar sind, die etwas aushalten, die etwas durchhalten. Künstler, Politiker, Bauarbeiter, Großmütter.

Ich mag auch Dinge, die etwas aushalten. Eine Reisetasche, die nicht schon nach drei Tagen Paris ihre Nähte aufgibt, sondern auch im Hochland von Peru nach Jahren eine gute Figur macht.

Und, mir gefällt Weihnachten.

Seit über 2000 Jahren hält Weihnachten aus. Und durch. Darf ich mal die Belastungen aufzählen?

Wütende und missmutige Menschen, die durch die Straßen irren, weil sie keine Geschenke haben. Streitsüchtige Schwiegermütter, die sich in den Teig der Vanillekipferln einmischen. Rechthaberische Ehemänner, die auf der Suche nach dem Christbaumständer den Sinn des Lebens in Frage stellen. Pubertierende Töchter, die nicht auf Befehl schenken wollen und die ständig auf die Uhr schauen, weil sie nur in der Disco ihre Erlösung finden.

Weihnachten hält schlechten Geschmack aus. Unfassbar, was in diesen wenigen Stunden auf der ganzen Welt alles so ausgepackt wird – aus unfassbar geschmacklosem Papier.

Weihnachten hält atemberaubende Duftkombinationen aus. Onkel Peters neues Rasierwasser entfaltet sich neben Hannas indischen Räucherstäbchen. Weihrauch legt sich über Zimt und Bratapfelduft, Tannennadeln verfeinern Tante Hildas Duftkerzen, und die Geschenkidee eines Raumsprays fügt sich harmonisch in den Duft aus der Karpfenküche.

Weihnachten hat den höchsten Cholesterinspiegel der Welt. Mediziner würden der „Heiligen Weihnacht“ nur ein sehr kurzes Dasein prognostizieren, bei den Mengen von Gänsen und Würsten. Fett in allen Pfannen, Ofenrohren, Töpfen und Schüsseln. Risiko auf jedem Tisch: Süßwein und Marzipankartoffeln, Bommerlunder und Butterstollen, Kirschlikör und Griebenschmalz, Vollmilchnuß und Weizenbier.

Alle Jahre wieder: Wie viele Witze muss Weihnachten ertragen, wie viel Protest, Streit und Frust, seelische Zusammenbrüche, ideologische Entwürfe, vereinzelte Klagen aus der Nachbarschaft und traditionelle Klagen aus dem Einzelhandel.

Aber keiner kommt daran vorbei, niemand kann sich freimachen von Weihnachten. Auch der nicht, der zornig sagt: „Ich? Ich mache Weihnachten gar nichts, null, nichts.“ Also auch der macht an diesem einen Abend deshalb nichts, weil Weihnachten ist. Und der Vorstandsvorsitzende, der vor ein paar Jahren noch mit leuchtenden Augen unterm Christbaum sein erstes ferngesteuertes Auto an sich drückte, steht heute wieder da - trotz schlechter Jahresbilanz, schütterem Haar und Lesebrille. Und singt laut und falsch: „Leise rieselt der Schnee.“

Wunderbar: Weihnachten ist unerschütterlich.

Ich kann mir das Jahr ohne Weihnachten gar nicht vorstellen. Weihnachten hilft, die Unberechenbarkeit des Lebens auszuhalten. Auf irgendetwas muss man sich doch verlassen können!

*Iris Berben*

(aus Eilige Nacht – Etwas andere Weihnachtsgeschichten, ausgewählt von Iris Berben, Kreuz Verlag, Stuttgart 2004) – aus Der andere Advent 2005)

**So lange** die Erde  
besteht, sollen nicht aufhören  
Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze,  
Sommer und Winter, Tag  
und **Nacht.**

MONATSSPRUCH  
JANUAR 2015

GENESIS 8,22

## Grüße aus Taize

---



Am 12. Juli 2014 bin ich nach Taize aufgebrochen, um dort ein freiwilliges Praktikum bis zum 15.01.2015 zu absolvieren.

Taize ist ein kleines Dorf im Osten Frankreichs, in welchem Frère Roger 1940 eine kleine Bruderschaft gründete.

Eine Bruderschaft, so anders als alle Bruderschaften, die man kennt oder kennenlernen wird. Für mich ist es das schönste Kloster, welches ich mir vorstellen kann.

In Taize versuchen alle 3 Dinge zu leben: *Freude, Einfachheit und Gnade.*

Freude ist das Wichtigste, egal was man in Taize arbeitet, man soll es mit Freude tun- ob man kocht, putzt oder Zelte aufbaut- auch wenn es einem manchmal schwer fällt. Denn eine Arbeit, die man macht, die muss eben getan werden und sie ist schöner, wenn man sie mit Freude im Herzen tut. Dies spiegelt sich in der Mentalität der Brüder und den Gebeten von Taize wieder. Die Gebete sind sehr einfach und meditativ. Gerade im Sommer ist dies besonders wichtig, denn in dieser Zeit leben hier ca 3000 Menschen in der Gemeinschaft, die alle aus unterschiedlichen Ländern, ja Kontinenten stammen und jeder darf an dem Gebet teilhaben. Egal ob Festgottesdienst oder Beerdigung, die Gebete sind schlicht, schön und würdevoll. Im Sommer beherbergte Taize außerdem 500 Franziskaner Mönche. Das war anders als jetzt, jedoch wunderschön.

Gnade, ist ein so großes Wort. Man kann Gnade auch als Vertrauen verstehen und Vertrauen haben alle Brüder in jeden den sie sehen. Sie vertrauen den Wochengästen, den Permanents und den Schwestern.

Es gibt 3 Schwestern Orden in Taize, die hier in einer provisorischen Gemeinschaft leben, „die Schwestern von St. Andreas“, „die Ursulin Schwestern“ und „the Sisters of Charity“.

Taize ist ein Ort des Friedens und der Freude. Die Bruderschaft ist jedem Gastgeber, egal ob man eine Woche, einen Monat oder ein Jahr auf dem Hügel leben, beten und arbeiten möchte.

Die Arbeit in Taize wechselt am Anfang von Woche zu Woche, nach längerem Aufenthalt darf man sich den Aufgaben widmen, die man gut bewältigen kann. Dabei ist die Arbeit so verschieden wie wir alle. Man ist sich dabei oft nicht der Herkunft der Menschen bewusst, denn es ist egal woher man kommt, ob aus Europa, Asien oder Südamerika, es wird gebetet, gesungen und gearbeitet.

Teilweise jedoch stößt man auch an Sprachgrenzen. Vieles verändert sich, Starke werden schwach und die Schwachen stark. Und das alles geschieht mit Freude, Einfachheit und (Gott)Vertrauen.



*Herzliche Grüße von Jakob Wenk*

## **Unter Gottes Wort und Gebet wurden bestattet**\_\_\_\_\_



Gerhard Borchert 86 Jahre

Günter Klückmann 82 Jahre

Im neuen Jahr  
grüße ich meine nahen und fremden Freunde  
grüße ich die geliebten Toten  
grüße alle Einsamen  
grüße die Künstler  
die mit Worten Bildern Tönen mich beglücken  
grüße die verschollenen Engel  
grüße mich selber mit dem Zuruf Mut

*Rose Ausländer*

### **Gottes Segen allen, die im Dezember & Januar Geburtstag haben!**

#### **Besonders gratulieren wir am:**

01.12. Charlotte Kersten zum 90..  
07.12. Karl-Heinz Klix zum 80.  
11.12. Gertrud Konrad zum 94.  
16.12. Manfred Bölter zum 70.  
17.12. Ingeborg Ruck zum 80.  
20.12. Charlotte Dehne zum 99.  
22.12. Detlef Haack zum 75.  
22.12. Herta Barnautzke zum 90.  
24.12. Christa Brock zum 85.  
30.12. Volker Pätzold zum 70.  
03.01. Eckard Höpfner zum 70.  
03.01. Hermann Staeye zum 75.

05.01. Dieter Freter zum 80.  
08.01. Waltraud Smok zum 70.  
08.01. Hilda Wöge zum 91.  
11.01. Ursula Rode zum 75.  
13.01. Günter Lehmann zum 85..  
16.01. Edeltraud Steuke zum 90.  
16.01. Ernst Böhnke zum 92..  
19.01. Wilfried Arndt zum 80..  
19.01. Hildegard Kowalewski zum 92.  
21.01. Heinz Schmedicke zum 80.  
27.01. Hedwig Kruck zum 91.

## Evangelische Kirchengemeinde Zehdenick Ansprechpartner und Telefonnummern

[www.kirchengemeinde-zehdenick.de](http://www.kirchengemeinde-zehdenick.de)

- **Pfarrer** Andreas Domke, Kirchplatz 8, Tel. 03307/2646
- **GKR-Vorsitzender** A. Schütze, Dr. S.-Allende Str. 8, Tel. 03307/ 302626
- **Katechetin** Kerstin von Iven, Tel. 033087/52 314
- **Kirchwart** Bodo Potrawiak, Im Kloster 3, Tel.: 03307/31 09 62
- **Kirchenbüro**, Kathagenstr.12, Cornelia Wizner, Tel.: 03307/2153  
Fax.: 314274

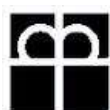
[oder buero@kirchengemeinde-zehdenick.de](mailto:oderbuero@kirchengemeinde-zehdenick.de)

### Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr  
Dienstag 14.00 - 17.00 Uhr

### Bankverbindung:

Empfänger: Ev. Kirchengemeinde Zehdenick  
IBAN DE38 1009 0000 1462 8610 08  
BIC: BEVODEBB  
Bank: Berliner Volksbank



**Christliches Seniorenheim „Viktoria Luise“**, Tel.: 03307/4682-0  
Diakoniestation, Tel.: 0175/2247306  
Tagespflege, Tel: 03307/4682-181

**Familienberatung** Zehdenick Im Kloster 1, Tel.: 03307/310012  
Psychologische Beratung. In Partnerschafts-, Familien-, Erziehungs- und Lebensfragen, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung.

**Hinweis:** Telefonseelsorge 0800 - 111 0 222 (*kirchlich*) oder 0800 - 111 0 111

**- die Anrufe sind gebührenfrei -**

### **Impressum**

Die „Kirchlichen Nachrichten“ erscheinen alle zwei Monate als kostenloser  
Gemeindebrief der Kirchengemeinde Zehdenick

([www.kirchengemeindezehdenick.de](http://www.kirchengemeindezehdenick.de))

Redaktion und Kontakt: Ev. Kirchenbüro

Redaktionskreis: C. Schütze, K. Wenk, U. Großer, A. Domke

*Spenden Ev. Kirchengemeinde, Stichwort „Gemeindebrief“*

*für die Herstellung Bankverbindung: Berliner Volksbank*

*IBAN DE38 1009 0000 1462 8610 08*

*BIC: BEVODEBB*